Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spaltzeile 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel", „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode".

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

No. 88. Sonntag, den 25. Juli 1909. 8. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. Juli 1909.

—* Die Hundstage gaben ihre Visitenkarte ab. Sie beginnen kalendergemäß am 24 Juli. Nun sollen die heißen Tage kommen, von denen wir in diesem Jahre so gut wie nichts verspürten. Der Sommer hat uns bis jetzt nur allzu häufig den Pelz gewaschen. Reinlichkeit ist zwar eine schöne Sache, aber was zuviel ist, das ist zuviel! Im Hochsommerglanze liegt jetzt die Welt. Mit Riesenschritten gehts in Feld und Garten der Reife entgegen. Die Kornblüchkeit ist verschwunden. Eine satte Fülle macht sich überall breit, die grün und üppig verschwenderisch am Kleid der Erde gewebt hat. Goldfäden hat die Sonne dreingestickt. Das blinkt und blitzt, als ob es garnichts Köstlicheres gäbe. Die Hundstage vergolden alles Leid und alle Kümmernisse mit ihrem leuchtenden Glanz und erzählen von einem schimmernden Hochsommerglück, wie es nur in den brennenden Tagen des scheidenden Juli und des nahenden August der Menschheit gegeben ist. Nun geht es auch der Ernte zu. Schon schrumpfen die Tage langsam zusammen. Doch die Nächte hauchen noch mit warmen Odem. Und der Duft durchatmet den auf seiner Höhe stehenden Sommer. Die Zeit der großen Stille ist gekommen, die da ist wie ein Atemholen der Natur nach langer, angestrengter Arbeit, wie ein müdes die Hände-in-den-Schoß-falten nach einem mühevollen Tage. Wohl manchen Tropfen Schweiß werden die Hundstage fordern, allein sie sind schon des Schweißes wert, denn jede Jahreszeit will in der ihr charakteristischen Eigenart genossen werden — auch der Hochsommer mit seinen Hundstagen, wenn er nicht verregnet!

—* Achtung — Kreuzottern! Mit dem Monat Juli hat die Gefährlichkeit des giftigen Reptils ihren Höhepunkt erreicht. Denn ein Kreuzotternbiß zur Zeit der Hundstage hat schwerere Folgen als ein Biß der Schlange etwa im Mai oder September. Im Frühjahr und Herbst sind die Tiere weit phlegmatischer als im Hochsommer, während der kalten Jahreszeit sind sie überhaupt nicht zu sehen. Zusammengeringelt liegen sie dann in ihren Schlupfwinkeln, unter Steinen, Baumwurzeln, unterm Moose usw. Die Kreuzotter greift den Menschen nirmals an. Wird sie aber getreten, was beim Heidelbeeren- und Pilzesuchen sehr leicht vorkommen kann, so pflegt sie sich mit einem jähen Biß zu verteidigen, um dann das Weite zu suchen. Die Bißwunde ist keine klaffende und läßt oft kaum mehr als zwei Nadelstiche erkennen, deren Umgebung sich dann rötet. Das Aussaugen des Giftes ist nur angebracht, wenn der Aussaugende keine Verletzung im Munde hat und das Gift sogleich ausspuckt. Man unterbinde das verletzte Glied, gebe dem Gebissenen reichlich Kognak zu trinken und schicke sofort zu einem Arzte.

—* Die Seife wird teurer. Der allgemeinen Preissteigerung der Lebensmittel und fast aller anderen Bedarfsartikel folgen nun auch die Seifen, und zwar wird die Erhöhung eine nicht unbeträchtliche sein. Die Hauptursache ist der hohe Preisstand der Rohstoffe, namentlich der Fettwaren, die fast täglich höher gehen. Die Folgen der Verteuerung der Seifen machen sich schon jetzt bemerkbar durch Aufkommen von Ersatzmitteln. Diese modernen Wasch- und Bleichmittel, die meist minderwertig und im Vergleich zu ihrer Beschaffenheit unverhältnismäßig teuer sind können die guten Hausseifen in keiner Weise ersetzen.

—* Pilze als Volksnahrungsmittel werden mehr und mehr ihrem Werte entsprechend gewürdigt, doch läßt leider noch immer, wie die häufigen Berichte über Pilzvergiftungen beweisen, die genaue Kenntnis der eßbaren und giftigen Pilze sowohl bei Händlern als Liebhabern zu wünschen übrig. Die zur Erkennung der schädlichen Pilze zuweilen empfohlenen Merkmale, wie das Verfärben der Bruchfläche des Pilzes. Anlaufen einer mitgekochten Zwiebel oder eines eingetauchten silbernen Löffels sind nicht zuverlässig; sichere Unterscheidungsmerkmale gibt nur die genaue Kenntnis der einzelnen Pilzarten, die am klarsten und übersichtlichsten in dem vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Pilzmerkblatt abgebildet und beschrieben sind. Dies Pilzmerkblatt ist wie die anderen vom Kaiserlichen Gesundheitsamt in gemeinnützigem Interesse herausgegebenen billigen Merkblätte (über die hauptsächlichsten epidemischen Krankheiten usw.) dem praktischen Bedürfnis weiterer Kreise angepaßt. Die Anschaffung des Merkblattes ist daher allen Pilzfreunden, Ferienwanderern, sowie Vereinen, die jetzt zur Pilzzeit Waldausflüge unternehmen, zu empfehlen.

Dresden. Am Mittwoch abend sollte ein in einem Restaurant der Seevorstadt bediensteter Kellner wegen eines Vergehens zur Polizeiwache gebracht werden. Er bat den mit seiner Festnahme beauftragten Kriminalgendarm, sich auf seinem Zimmer umkleiden dürfen. Der Beamte gestattete das. Der Kellner kehrte jedoch nicht zurück, sondern er kletterte durch das Fenster auf die Dächer mehrerer Hintergebäude und ließ sich an einem Blitzableiter herab. Obwohl der Gendarm sofort die Verfolgung aufnahm, gelang es dem Arrestanten, zu entkommen.

— Freitag früh traf der 30 Jahre alte Geschäftsreisende Gerlach von auswärts auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein, bestieg eine Droschke und ließ sich nach der Wintergartenstraße fahren. Vor der dortigen Polizeiwache angelangt, schoß sich der Reisende eine Kugel in die Stirn und war sofort tot. Er war vollständig mittellos.

— Am Donnerstag früh ist der Schriftsetzer R. beim Aufgießen in den Spirituskocher, welcher explodierte, schwer verletzt worden. Er wurde durch die Wohlfahrtspolizei ins Krankenhaus gebracht. Die Brandwunden waren jedoch derart, daß am Abend der Tod eintrat.

Klotzsche. Drei Dresdner Büschchen im Alter von 17 bis 19 Jahren haben sich am Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr in die Laube auf dem Hügel am Bahnhof eingeschlichen und dort im rohen Uebermute vandalistisch gehaust. Die Burschen zertrümmerten die Tür und zwei Tische vollständig und warfen die Stücke den Berg hinab. Als sie bemerkt wurden, ergriffen sie schleunigst die Flucht. Die Rüpelei ist um so auffälliger, als sie ganz frech gegenüber den belebten Bahnsteigen ausgeführt wurden. Von den Tätern war einer lang, die beiden anderen waren mittlerer Statur. Sie trugen Säcke bei sich und scheinen Pilzsucher zu sein.

Seifersdorf. In der Nähe der Grundmühle wurde im Rittergutswalde von Wachau von Pilzsuchern ein Erhängter aufgefunden, dessen Persönlichkeit noch nicht hat festgestellt werden können.

Königsbrück. Am Dienstag ist in Rohna das Wohnhaus mit Stallung der Frau verehel. Gärtner z. Zt. in Weinböhla vollständig niedergebrannt. Das Gebäude war nicht bewohnt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Kamenz i. Sa. In der Bartholomäuswoche findet hier das sogenannte Forstfest statt. Die Entstehung des Festes wird auf die Zeit der Hussitenkriege zurückgeführt. Durch einen Bittzug der Kinder soll die Stadt damals von den Hussiten das zweite Mal verschont geblieben sein. Zur Erinnerung an diese Rettung feiert man alljährlich dieses Fest.

Bautzen. Die älteste Frau Johanna Cristiane verw. Brüll ist am Dienstag nachmittag gestorben. Während Mutter Brüll am 4. Mai d. J. unter reger Anteilnahme von Stadt und Land in ihrem einfachen Giebelstübchen ihren 100. Geburtstag feierte, war festgestellt worden, daß sie bereits am 25. August 1807 geboren ist, also schon im 102. Lebensjahre stand. Jedoch sie wollte eben „erst" 100 Jahre alt sein. Alle 12 ihrer Kinder hat das Mütterchen, die bis in ihr hohes Alter hinein noch äußerst rüstig war und über ein gutes Gedächtnis verfügte, überlebt. Ihr Ehemann war bereits im Jahre 1867 gestorben.

Zittau. Der Stadtrat genehmigte Verträge über Lieferung elektrischer Energie an die Gemeinden Großhennersdorf, Neuhörnitz, Kleinschönau, Poritsch, Ober- und Böhmisch-Ullersdorf. Damit ist fast die gesamte Umgegend in das elektrische Netz einbezogen.

Moritzburg. Eine große Anzahl meist böhmischer Erdarbeiter werden jetzt hier beschäftigt, einen Damm quer durch den Großteich unterhalb des Leuchtturmes zu bauen. Der Damm erhält eine dem Wasserdrucke widerstehende Stärke und Höhe. Der Bau wird vom Staate unter Leitung des Herrn Neumeister, hier, ausgeführt und längere Zeit in Anspruch nehmen.

Großröhrsdorf. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Abend in der 7. Stunde unweit des Mittelgasthofes. Der 16jährige Fabrikarbeiter Richter wollte mit dem Fahrrad zwischen Passanten und dem Transportwagen der hiesigen Tischfabrik durchfahren, hierbei stieß er jedoch an und stürzte so unglücklich, daß er unter die Räder des Wagens zu liegen kam und diese über ihn wegfuhren. Der Verunglückte wurde in das nächste Haus getragen, wo der zu Hilfe herbeigerufene Arzt feststellte, daß 3 Rippen gebrochen und alle übrigen beschädigt sind. Der Bedauernswerte wurde durch Mitglieder der Sanitätskolonne in die elterliche Wohnung gebracht.

Kreischa. In der Nacht zum Donnerstag brach auf dem Rittergute des Herrn Curt von Wulffen auf Kleinkarsdorf bei Kreischa ein Brand aus, der trotz schneller Hilfe rasch um sich griff und Kuh- und Pferdestall sowie Scheune und Schuppen bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Wertvolles Gerät und einige hundert Stück Geflügel wurden vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden. Es wird Brandstiftung angenommen. Ein früher auf dem Rittergute bediensteter gewesener Knecht wurde unter dem Verdachte der Brandlegung verhaftet.

Dohna. Ein größeres Unglück ist hier durch die Besonnenheit und Geistesgegenwart des Weichensteller Büttner verhindert worden. Während mehrere Arbeiter mit Kohlenabladen beschäftigt waren, hielten noch elf beladene Wagen des Zuges auf dem Gleise. Auf bisher unaufgeklärte Weise gerieten diese ins Rollen. Als sie in schnellsten Tempo die Bahnstation Dohna durchliefen, wurde von obengenanntem Beamten die Gefahr erkannt. Schnell entschlossen sprang er während der Fahrt auf einen der Wagen und bewirkte durch Zerschneiden der Bremsleine das Halten der Wagen auf dem Bahnübergange in der Nähe Schneidemühle.

Tetschen a. Elbe. Der Mitinhaber der Müllerschen Papierfabrik in Obermühl, kgl. sächs. Geheime Forstrat a. D. Friedrich Schulze, wurde von der Transmission in seiner Fabrik erfaßt und fürchterlich verletzt. Tot zog man den Unglücklichen heraus.

Altwarnsdorf. Als der Personenzug der sächsischen Staatsbahn vom hiesigen Bahnhofe gegen den Hauptbahnhof fuhr, stellte sich beim Bahnübergange ein ungefähr 14 Jahre alter Bursche mitten auf das Bahngleis und sah dem heranbrausenden Zuge keck entgegen, ohne selbst, als die Maschine schon ganz nahe war, von seinem gefährlichen Platz zu weichen. Als der Zug deshalb zum Stehen gebracht wurde, ergriff der übermütige Bursche die Flucht, ohne daß es dem Bahnpersonal gelang, ihn festzuhalten.

Roßwein. Der 31jährige Hutmacher Taupadel und dessen 7jährige Tochter starben an Pilzvergiftung. Seine Frau und ein fünfjähriges Mädchen liegen noch krank darnieder.

Bockwa. Bergarbeiter Buschmann erlitt in einem Schacht hier durch schlechte Wetter eine Vergiftung mit tödlichem Ausgang.

Brandis. Der Ziegeleiarbeiter Ernst Traugott Holdt hier, Vater von fünf Kindern, ist in der Tongrube der Brandiser Tonwerke von einer plötzlich niedergehenden Wand getroffen und erdrückt worden.

Lichtenstein-Callnberg. Für die am 7., 8., und 9. August 1909 hier abzuhaltende Generalversammlung des in Leipzig seßhaften, 7667 Mitgliedern zählenden Vereins sächsischer Gemeindebeamten ist nunmehr die Tagesordnung vom Direktorium dieses Vereins festgesetzt worden. Neben der Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten kommen hiernach Anträge und Berichte zur Besprechung, die sich auf die Landespensionskasse, auf die Fortbildung der Gemeindebeamten, auf die Einführung von Geschäftsvereinfachung bei den Gemeindeverwaltungen, auf Unterstützungen, den Jahresbeitrag für das Völkerschlachtdenkmal, die Aufnahme von Beamtinnen in den Verein und andere mehr beziehen.

Werdau. Der hiesigen Polizei gelang es, eine in hiesiger Stadt auftretende freche Gaunerin festzunehmen, die hier und auswärts Gastspiele ihrer Langfingerkunst gegeben und bereits von anderen Behörden verfolgt wurde. Man fand bei ihr eine Menge Wertgegenstände, wie Damenuhren, Uhrketten, Armbänder, feine Wäsche usw.

Mynau. Von der bekannten Gölzschtalbrücke (Linie Leipzig-Hof) stürzte sich gestern nachmittag ein junger etwa 25 bis 30 Jahre alter Mann aus einer Höhe von ungefähr 80 Meter hinab. Der Körper schlug auf der Obermylauer Flur auf und wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Name des Toten konnte noch nicht festgestellt werden. In seinem Hute befinden sich die Buchstaben K. B. und als Einlage ein Reichenbacher Blatt.

Neustädtel. Die Maurer Dolansky und Mach aus Neustädtel bezw. Oberschlema, die verhaftet worden waren unter dem Verdacht, den Einbruch im Oberschlemaer Postamte verübt zu haben, sind jetzt wieder aus der Haft entlassen worden, da sich der Verdacht nicht bestätigt.

Zschocken bei Hartenstein. Ein schreckliches Unglück ereignete sich im hiesigen Orte. Eine Anzahl Jungen vergnügten sich mit Emporklettern an den Leitungsstangen der elektrischen Ueberlandzentrale des Elektrizitätswerkes Elektra in Oelsnitz i. E. Der vierzehnjährige Sohn des Kohlenhändlers Teubert kam dabei den Leitungsdrähten zu nahe, brannte im Nu lichterloh und stürzte dann ab. Er soll furchtbar verbrannt worden sein, so daß er nach ärztlichem Gutachten nicht mit dem Leben davon kommen wird.

Niederzwönitz. Der Schneiderlehrling Baldauf hier hatte Kalksteine zu beseitigen, die er in ein Fäßchen legte, in dem sich Regenwasser angesammelt hatte. Dadurch zersetzte sich der Kalk, das Fäßchen explodierte und der heiße scharfe Inhalt sprang dem Bedauernswerten ins Gesicht. Leider wurde dabei die Sehkraft des einen Auges zerstört.

Thalheim. Um ihren 7 Jahre alten Sohn, der sie neckte, zu strafen, warf eine Frau ein Stück Holz nach demselben, traf aber nicht diesen, sondern das in der Nähe stehende 3/4 Jahr alte Kind. Letzteres erhielt eine so schwere Verletzung am Kopf, daß es nach zwei Stunden starb.

Auerhammer. Als in einem hiesigen Steinbruch der Bruchmeister und ein Arbeiter nach der Ursache des Versagens eines Sprengschusses forschten, explodierte der Schuß. Beide Männer wurden von den umherfliegenden Steinen und Schutt so schwer verletzt, daß sie nach der Heilanstalt des Sanitätsrates Dr. Pilling in Aue gebracht werden mußten. Dort mußte dem Arbeiter die rechte Hand amputiert werden. Das Augenlicht beider ist stark gefährdet.

Falkenstein i. V. Infolge Explosion einer Petroleumlampe geriet das Wohnhaus des Strickmaschinenbesitzers M. Schädlich in Brand und wurde eingeäschert. Auch zwei Schiffchenmaschien fielen dem Feuer zum Opfer.